

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

21.8.1813 (Nr. 231)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 231.

Samstag, den 21. Aug.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Die allgemeine Zeit. meldet aus Dresden vom 13. d.: „Alles, was wir seit gestern sehen, bestätigt die Vermuthung, daß die friedlichen Gesinnungen des großen Monarchen, den unsre Mauern seit zwei Monaten umschlossen, nicht mit dem erwünschten Erfolge gekrönt worden sind, und daß der Waffenstillstand bis zum 18. d. aufhören dürfte. Zwar ist der Kongreß in Prag noch nicht aufgehoben, der Herzog von Vicenza von dort noch nicht zurückgekehrt, und der kaiserl. östreich. Gesandte, Graf Bubna, mit seinem Gesandtschaftsperonale hier befindlich. Allein in Sachsen ist seit gestern alles in der regsten Bewegung; Artillerieparcs undzüge von Munitionswagen eilen zu den Gränzen, die Garden sind marschfertig, der Kaiser selbst macht Anstalt zur Abreise, und in allen Bureaux wird gepakt. Wir fürchten hier weder feindliche Angriffe noch Hungersnoth. Vor den erstern sichern uns die außerordentlich festen Vertheidigungsanstalten an beiden Eibeusern von Giechhübel bis Stolpen, und die zahlreiche Armeekette in der Ober- und Niederlausitz. Das 9. Armeekorps, unter Souvion St. Cyr, versammelt sich bei Freiberg und Chemnitz, wo vor einigen Tagen 10,000 Mann einrückten. Wegen der letztern setzt uns die außerordentlich gesegnete Aernde ausser Besorgniß. In der verflossenen Woche war das köstlichste Aerndewetter; die Heuernde ist allerdings schon sehr konsumirt; allein dafür wächst Nachheu und Grummet im Ueberfluß, und die spätern Feldfrüchte gedeihen fröhlich. Große Magazine werden überall aufgeschüttet. So liefert der Sörliger Kreis allein wieder 10,000 Zentner Korn und 20,000 Zentner Stroh in das dortige Magazin ab. Es ist natürlich, daß die Landesbedürfnisse und Geldbedrängnisse unter den gegenwärtigen Umständen eher zu- als abnehmen; doch wird durch kräftige Mittel der unverzeihlichen Agiotage mit den Kassenvillets bald abgeholfen werden.

Selbst die ärmsten Landgeistlichen mußten, wenn sie nur einige Pfarrgüter besaßen, bei so dringender Noth zur Mitleidenheit gezogen werden. Die Rekrutirung wird aufs ernstlichste vollzogen; selbst die Pirnaischen Steinbrecher, die Groß-Schenauer Damastfabrikanten, die Arbeiter in den Suhler Fabriken, und die Kunsthandlanger in der Meißner Porzellanfabrik konnten keine Exemption erhalten. Auf den 30. d. ist die Eröffnung des Deputations-tages für alle sächs. Lande hier in Dresden festgesetzt, und zum Präsidenten dieser wichtigen Versammlung der Notablen der geh. Finanzrath v. Carlowitz vom König ernannt worden. — Alle bisher in den böhmischen Ländern befindliche ausländische Badegäste haben die Weisung erhalten, sich dort wegzubegeben; besonders wird in Töplitz auf diese Entfernung sehr streng gehalten.“

Am 19. d. sind Sr. Kön. Maj. von Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg zurückgereiset.

Die neuesten Wiener Zeitungen sind gestern in Karlsruhe angekommen; die Prager aber fehlen noch.

## F r a n k r e i c h.

Die Abreise S. M. der Kaiserin von St. Cloud nach Cherbourg war dem Vernehmen nach auf den 19. oder 20. d. festgesetzt.

Der Brigadegen Laurent ist zum Divis. Gen. und Kommandanten von Magdeburg ernannt worden.

Am 9. d. ist wieder ein franz. Parlamentsarschiff mit 8 Passagiers von Morlaix nach Dartmouth unter Segel gegangen.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr. 70 Cent.

## I t a l i e n.

Der Prinz Bizekönig kam am 9. d. Nachmittags zu Verona an, setzte aber, nach einem sehr kurzen Aufenthalte, seine Reise von dort nach Udine fort, wo er am 10. eintraf. Am 11. erschien ein Tagesbefehl Sr. kais. Hoh., wonach

das Napoleonsfest am 15. d. bei der ganzen Armee mit allem möglichen Pomp, durch militärische Evolutionen, Artilleriefalven und außerordentliche Austheilungen an die Truppen, gefeiert werden soll. Durch eine andere Verfügung vom nämlichen Tage wird allen Gefangenen wegen Uebertretung von Finanzgesetzen, in so fern diese keine körperliche Strafen nach sich ziehen, ihre Freilassung auf den 15. angekündigt.

Am 11. d. wurden im königl. Pallast der Wissenschaften und Künste zu Mailand die Preise feierlich ertheilt, welche voriges Jahr auf die gelungensten Kunstwerke in der Baukunst, in der Malerei, in der Bildhauerei, in der Kupferstecherkunst und in der Figuren- und Verzierungszzeichnung ausgesetzt worden waren. Alle Preise, den auf die Verzierungszzeichnung ausgenommen, dessen keiner der Preisbewerber würdig befunden wurde, wurden Schülern der königl. Akademie zuerkannt. Es ist bemerkenswerth, sagt bei dieser Gelegenheit das Mailänder Amtsblatt, daß die Schulen der schönen Künste im Königreich zu Mailand, Bologna und Venedig als den Zeitpunkt ihrer Reform das Jahr 1805 zählen, und schon seit 6 Jahren haben sie angefangen, den ältesten und berühmtesten Anstalten dieser Art, nicht allein in Italien, sondern in Europa, die Wage zu halten, indem nun italienischen Künstlern die Preise zuerkannt werden können, welche früher nur Ausländern zu Theil wurden. Wir verdanken die schnellen Fortschritte in diesen Studien der Freigebigkeit des großen Napoleon, der die Akademien so reich ausgestattet hat, daß sie nicht nur zur Bildung der Jugend, sondern auch zur Erweckung des Wettseifers und der Ruhmbegierde dienen etc.

#### D e s t r e i c h.

Nach Berichten in der Wiener Zeit. haben Sr. k. H. der Erzherzog Palatinus von Ungarn am 5. d. zu der auf dem sogenannten St. Gerhards- oder Bloßsberge bei Ofen neu erbauenden Sternwarte feierlich den ersten Grundstein gelegt. Dieser Bau ward besonders auf Antrag des Astronomen und Präfekten der bisherigen Sternwarte auf dem königl. Schlosse, Johann v. Pasquich, begonnen, und die Universität zu Pesth giebt aus ihren Fonds die Kosten dazu her. Schon seit einigen Jahren ist der Observationsapparat durch verschiedene außerlesene Instrumente, aus dem berühmten Kunstinstitute des Herrn

Reichenbach zu München, vermehrt und vervollkommen worden.

Die Prager Zeitung vom 9. d. enthält eine Liste von Individuen und Stadtgemeinden, welche unentgeltliche Beiträge zur Ausrüstung der Landwehr geliefert haben, und welchen die Zufriedenheit der Regierung hierüber zu erkennen gegeben wurde.

In ungar. Zeitungen liest man aus Preßburg v. 10. d.: „Gestern haben die Stände des Preßburger Komitats, unter dem Vorfige des Hrn. Administrators Grafen Leopold Passfy, eine Generalkongregation abgehalten, in welcher, nebst der Anordnung einiger, den jetzigen Zeitumständen angemessener Zweckmittel, auch der Adel die Waffen zu ergreifen sich entschlossen hat. — Unsere Stadt hat nicht nur die, zur Ergänzung des Baron Hillerischen Infanterieregiments, ihr adrepartirten Rekruten gestellt, sondern auch die Werbung zu den Beliten (leichten Reiterei) angeordnet, welche sehr gut von statten geht, und ihre Zahl dürfte in einigen Tagen vollzählig seyn. Die Stadt und Bürgerschaft hat auch bei dieser Gelegenheit, unerachtet ihres, durch so widrige Zufälle, geschwächten Zustandes, alles gethan, was in ihren Kräften steht, um die Wünsche Sr. geheiligten Maj. pflichtmäßig zu erfüllen.“ — Ferner aus Raab vom 6. d.: „Heute sind allhier die durch die Bewohner Raabs auf allerhöchste Anforderung gestellten und wohl ausgerüsteten 31 Beliten, zum kaiserl. königl. Kaiser-Husaren-Regiment bestimmt, von militärischer Seite gemustert und assentirt worden. Mannschaft und Pferde waren so gebildet, daß sie vollkommen ihrer Erwartung entsprechen, und zu jedem regulären Husarenregiment ganz füglich verwendet werden können.“

Die Lemberger Zeitung vom 4. d. enthält folgende Bekanntmachung: „Bei Formirung der galizischen Reservebataillons und Reserwedepots, wird sich die Gelegenheit darbieten, daß sowohl solche Individuen, welche früher im Militär gedient, seitdem aber ausgetreten, und in eine Zivilbedienstung oder Beschäftigung übergetreten sind, als auch Adelige, Honoratioren und sonst gut geeignete Individuen, wenn sie der polnischen, oder sonst einer slawischen Sprache kundig sind, hierbei als Oberlieutenants, als Unterlieutenants, als Fähnriche und als Unteroffiziers sogleich angestellt werden können. Diejenigen also, welche hierzu den Wunsch fühlen, und sich geeignet erachten,

haben sich diesfalls ehemöglichst bei dem Generalmilitär-Commando anzumelden, und sich mit den nöthigen Zeugnissen über Herkommen, bisher begleitete Bedienung oder sonstige Beschäftigung, und über ihre Moralität gehörig ausweisen."

Eine französische Zeitung erzählt: „Se. k. H. der Erzherzog Maximilian ist zum Oberbefehlshaber der Artillerie bei der Observationsarmee in Böhmen ernannt worden. Dies war es, wonach der junge Prinz strebte. Er verbannt diese Ernennung seinen trefflichen Studien in diesem Fache; und dem vortheilhaften Berichte, welchen der Feldmarschall Graf Colloredo, Generaldirektor der östreich. Artillerie, von seinen Fähigkeiten erstattet hat.“

#### R u s s l a n d.

Die Petersburger Zeitung meldet: „Der Kaiser hat den durch seine Reisen rühmlich bekannten Hrn. v. Langsdorff zum kais. russ. Generalkonsul in Brasilien bestellt, wohin derselbe vor einiger Zeit abgegangen ist, und woher die gelehrte Welt ohne Zweifel neue Aufklärung über jenen immer noch wenig bekannten Theil von Südamerika sich zu versprechen hat.“ — Gen. von Lettenborn hat „für die standhafte und unter so ungünstigen Umständen bis auf das äußerste fortgesetzte Vertheidigung von Hamburg“ als Zeichen der kais. Zufriedenheit den großen St. Annenorden erhalten.

#### S c h w e i z.

Freitags, am 13. d., ereignete sich unweit Stein am Rhein ein großes und bejammernswerthes Unglück. Die Veranlassung dazu gab die Nachfeier einer in der Stadt gehaltenen Hochzeit. Nachmittags machten sämtliche Hochzeitsgäste auf einem gedeckten Schiffe eine Spazierfahrt nach Bibern, eine starke halbe Stunde unterhalb Stein. Die Rückkehr, gegen Abend, nahmen mehrere, besonders von den erwachsenen Personen, zu Fuß; die übrigen, meistens Kinder, wurden, ohne daß man auch nur von Ferne an eine Unglücksgefahr dachte, wiederum dem Schiffe anvertraut. Damit diese Rückkehr desto schneller von staten gehen möchte, wurde das Schiff, von einigen Männern gezogen. Als es jener unruhigen Wasserstelle (seit alten Zeiten her der Mörder genannt) sich näherte, rief der Schiffmann, weil er Gefahr merkte, den Männern zu, das Seil ein wenig nachzulassen, und alles, was im Schiffe war, schrie ihm nach. Aber die Männer schienen weder das Rufen des Schiffmanns, noch das Jammer-

geschrei der Kinder zu verstehen; sie zogen so rasch, als sie konnten; nun brach das Steuerruder entzwei, das Schiff selbst schmiß um, und alles versank ins Wasser. Nur einige wenige Personen konnten theils durch Schwimmen, theils vermittelt schleunig zugeeilter Hülfe sich retten. Eine hochschwangere Frau, ein Musikant, der Schiffmann selbst mit seinen zwei Kindern, nebst noch sechs andern jungen Leuten, im Ganzen 11 Personen, wurden unglücklicher Weise ein Opfer der Fluthen.

Zu Zürich war das Gerücht von der nahen Zusammenberufung einer außerordentlichen Tagsatzung verbreitet.

#### T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 22. August: Aschenbrödel, Zauberoper in 3 Akten, Musik von Nicole de Malte.

Dienstag, den 24. Aug. (zum Vortheil des Herrn Sehring, Vater): Die Räuber, Trauerspiel in 6 Aufzügen, von Schiller. — Hr. Sehring, Vater, den Franz.

Mannheim. [E d i k t a l l a d u n g.] Auf die in Sachen des ehemaligen erzbischöflichen Seminariums zu Mainz, gegen die Erben des ehehinigen kurpfälzischen geistl. Administrationsdirektors v. Otto, bei dem ehemaligen kurpfälzischen Hofgericht zu Mannheim hinterlegten v. Ottoischen Erbbestands-Steigehilfings-Gelder ad 646 fl. 8 kr., haben die Erben des ehehinigen geistlichen Administrationsraths Schnerbauer aus dem Titel einer Schenkung von Seite dessen Bruders, des ehehinigen Weihbischofs und Seminariumsdirektor Schnerbauer zu Mainz, einen Anspruch gemacht. Es werden daher die Erben des letztern sowohl, als alle dritte, welche ein vorzügliches Recht darauf zu haben glauben, aufgefordert, solches binnen 3 Monaten unter dem Rechtsnachtheil bei der unterzeichneten Stelle auszuführen, als sie sonst als darauf verzichtend angesehen werden sollen.

Mannheim, den 26. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
v. Schmitz.

#### D i e t z.

Mannheim. [V o r l a d u n g.] Die Ehefrau des vor-maligen Korporals Eicher, Sophia, geb. Fries aus Worms, welche ihren Ehemann, nach dessen Vorgeben, vor 4 Jahren bödlich verlassen hat, und seither landflüchtig geblieben ist, wird an-durch vorgeladen, innerhalb 4 Wochen sich dahier zu sistiren, widrigenfalls das Rechtliche gegen dieselbe verfügt werden wird.

Mannheim, den 23. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtm. Amt.  
Kupprecht.

#### M a y.

Bühl. [V o r l a d u n g.] Die hierunter signalisirten herumstreichenden Badischen Deserteurs, Sebastian Feist, genannt Triller-Wasche, von Neufag, und Konrad Würck, von Haft, zu Ottersweier gehörig, welche sich eines an dem ledigen David Herrmann zu Ottersweier verübten Todtschlags schuldig gemacht, werden hiermit aufgefordert, sich a dato binnen vier Wochen zur Untersuchung des ihnen angeschuldigten Verbrechens bei unterzeichnetem Bezirksamte zu stellen, widrigenfalls sie dieses Verbrechens für geständig erachtet, und auf Betreten das Weitere gegen sie vorbehalten wird.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden dienstergebenst ersucht, auf diese Verbrecher fahnden, sie im Betretungsfall arretilren und wohlbewahrt anher liefern zu lassen.

Wahl, den 14. August 1813.

Großherzogliches Amt.  
v. Beust.

Ludwig.

**Signalement.**

1) Sebastian Feist ist ohngefähr 5 Schuh 4 1/2 Zoll hoch, untersehter Statur, hat krause blonde Haare, rundes vollkommenes Antezicht, graublau Augen, mitte Nase, mittlen Mund, und ist besonders daran kennbar, daß er an der linken Hand einen krummen Finger hat. Wahrscheinlich trägt er ein dunkelblaues Kamisol und weisse lange Hosen.

2) Konrad Burt ist ohngefähr 5 Schuh 5 Zoll hoch, schlanker Statur, hat schwarze kurzgeschnittene Haare, ein längliches Antezicht, blaßgelbliche Gesichtsfarbe, schwarze Augen, etwas große Nase und mittlen Mund.

Freiburg. [Vorladung.] Unten benannte Mitzpflichtige, welche nun in die Konscription für 1814 fallen, sind zwar mit diesseitiger Erlaubniß in das Inland auf die Wanderschaft gegangen, haben aber, der erhaltenen Auflage zuwider, bisher weder ihren Aufenthalt angezeigt, noch sich bei der nunmehr eingetretenen Konscription gestellt. Wir fordern dieselben daher auf, sich unverweilt dahier zu stellen, da nach Assefentierung der Rekruten ohne weiters nach der Strenge des neuesten Konscriptionsedicts gegen die Abwesenden vorgefahren werden müsse.

Franz Joseph Knöbel, Schneider, von Kirchhofen.

Franz Anton Woibel, Schuster, von Oberambringen.

Franz Joseph Selz, Zimmermann, von Niederambringen.

Dithmar Birkenmeyer, Bauernknecht, von Ebringen.

Sebastian Rieser, Metzger, von St. Georgen.

Johann Georg Krieg, Weber, von Nersingen.

Johann Georg Schneider, Schuster, von Booschweil.

Johann Jakob Brunner, Ziegler, von Mengen.

Johann Georg Sutter, Sattler, von Wolkenweiler.

Freiburg, den 10. August 1813.

Großherzogl. Badisches ites Landamt.

Wundt.

Wahlberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johannes Herret, von Dundenheim, ist Sankt und Schuldenliquidation erkannt, welche letztere Montag, den 6. Sept., Vormittags 8 Uhr, in dasigem Strauswirthshause wird vorgenommen werden. Wer nun eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen hat, ist aufgefordert, dieselbe, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses, an bemeldeter Tagfahrt bei der Sanktkommission einzugeben.

Wahlberg, den 16. August 1813.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Wagner.

Schweigert.

Edrrach. [Schulden-Liquidation.] Die Schuldenliquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht mit dem verstorbenen Paul Sieglin von Dettlingen wird Montag, den 13. September 1813, in dem Wirthshaus in Dettlingen gepflogen werden. Wer also an denselben eine Forderung zu machen hat, soll sich zu obgedachter Zeit mit seinen Urkunden an dem bestimmten Ort einfinden, und seine Forderung liquidiren, als er ansonsten damit abgewiesen werden wird.

Edrrach, den 16. August 1813.

Großherzogl. Bezirksamt.

Baumüller.

Wahlberg. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an den, wegen Untreue, seines Dienstes entsetzten herrschaftlichen Kornmesser, Jakob Huber von hier, zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, selbige Mittwoch, den 8. Sept. d. J., Morgens um 8 Uhr, um so gewisser bei dem dahiesig Großherzogl. Amts-

revisorat zu liquidiren, als sie sonst damit nicht mehr gehöret werden sollen.

Verfügt Wahlberg, den 16. August 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Wagner.

Kühlenthal.

Gochsheim. [Mundtods-Erklärung.] Da der Bürger Georg Kammel von Bahnbrücken unterm heutigen für mundtods im ersten Grade erklärt, und ihm der Bürger Leonhard Reinbold von Bahnbrücken als Kurator beigegeben worden ist, so wird hierdurch jedermann gewarnt, mit ersterem, ohne Genehmigung des letztern, bei Strafe der Nichtigkeit, sich in kein verbindliches Geschäft einzulassen.

Gochsheim, den 5. Aug. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Witkens.

Dvelog.

St. Georgen. [Verkauf des herrschaftlichen Wirthshauses auf dem Ladhof samt Liegenschaften im Freythal.] In Folge eines Beschlusses des Großherzogl. hochhoh. Direktorii des Donaufreises, dd. Billingen den 14. Jul. l. J. No. 8096, wird Donnerstag, den 16. l. M. September, der herrschaftl. Ladhof im Freythal, im Ganzen, und Stütweise, unter den bei allen herrschaftl. Verkäufen gewöhnlichen, hierunter bemerzten Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieser Ladhof besteht in einem Wirthshaus mit dem Schilb zur Krone, nebst Scheune, Stallung, Mezig, Back- und Waschkhaus mit dem Holzremis; dann in Gütern: ein Garten pr 30 Ruthen, 5 Wiesen pr. 11 Jhrt. 3 Brt. 51 Ruthen, 6 Acker pr. 13 Jhrt. 1 Brtt. 4 Ruthen, und Neuffeld pr. 1 Jhrt. 2 Brtt. 20 Ruthen.

Die bei diesem Verkaufe aufgestellt werdende Bedingungen sind folgende: 1) Hat ein fremder Käufer über das Zahlungsvermögen sich urkundlich auszuweisen. 2) Muß dem gegenwärtigen Beständer ein Termin bis den 22. April 1814 zur Abziehung gestattet werden. 3) Die Zahlung des Kaufschillings muß in 6 auf einander folgenden mit 5 pSt. verzinslichen Jahrsterminen geschehen; bei jedem Termin muß 1 Quart in baarem Geld, die übrigen 3 Quart aber können in Großherzogl. Bad. Amortisationskassenobligationen abgeführt werden. 4) Bis zur gänzlichen Abzahlung des Kaufschillings in den bewilligten Terminen wird für gnädigste Herrschaft das Eigenthum sämtlicher Realitäten vorbehalten. 5) Werden die verkauften Realitäten den gewöhnlichen Staatslasten gleich andern Privatgütern unterworfen. 6) Wird die höchste Ratifikation des Großherzogl. Ministeriums vorbehalten.

Die Kauflustigen werden daher zu der Versteigerung, welche auf dem Ladhof geschieht, auf gemeldeten Tag hierdurch eingeladen.

St. Georgen, den 10. Aug. 1813.

Großherzogl. Domonialverwaltung.

Bedt.

Speyer. [Haus-Versteigerung.] Sonntag, den 29. dieses, Nachmittags 4 Uhr, wird die bereits in No. 172 u. 184 der G. B. Staatszeitung angekündigte definitive Versteigerung des Straußischen Kaffeehauses, in der Behauptung selbst, statt haben; Liebhaber belieben sich desfalls an den Eigenthümer, Hrn. Strauß, selbst, oder Hrn. Notar Reichard daselbst zu adressiren.

Karlruhe. [Kauf-Gesuch einer Sägmühle.] Eine Sägmühle im Großherzogthum Baden, und nicht allzuweit von der Landstraße entlegen, die ober (eine Mahlmühle angenommen) auch sonst noch ein Werk in sich fassen darf, wird zu kaufen gesucht. Der eine oder andere Besizer eines solchen Geschäfts, der geneigt wäre, dieselbige in Unterhandlung zu treten, kann mündlich oder in frankirten Briefen im Staatszeitungs-Komptoir Näheres vernehmen.